

Z In unserem Verlag erscheint

DAS GRAPHISCHE UND LITERARISCHE WERK KARL THYLMANN'S

Ein leises, geheimnisvolles Sehnen geht durch unsere von politischer Unrast durchwogte Zeit, ein Sehnen und Suchen nach jener Welt stiller Harmonien, die alle Dissonanzen des Lebens zu lösen oder doch in mildem Licht zu erklären vermag.

Ein Kunder solch einer Welt gesammelter Innerlichkeit war Karl Thylmann, der Dichtermalers, den man im Sommer 1916 todwund aus der Feldschlacht heimbrachte. Eine reichbegabte, tief veranlagte Künstlernatur, im innersten Wesen Beschaulichkeit und Sammlung, ist mit ihm dahin-gegangen, ein stiller, versonnener Romantiker, der abseits von dem lauten Lärm des Tages der Welt seiner Träume und Gestalten lebte ... Er gehörte zu jenen, die hinter allen Künsten etwas Gemeinsames und Geheimnisvolles sehen, ein letztes ideales Reich, in dem sie alle wie Wege und Ströme münden, in der Dichtung, in der Musik, in der Religion, überall finden sie Verwandtschaften, Anklänge, Harmonien. ...

Das tragische Erlebnis des Krieges, der in ihm das qualvolle Bewußtsein menschlicher Schuld und Schwäche hervorruft, weckte in ihm alle Tiefen religiöser Sehnsucht. Immer klarer und bewußter tritt der Erlösungsgedanke des Christentums in den Mittelpunkt seines Denkens und Fühlens, immer stärker entwickelt sich in ihm der seinem Wesen eigene Drang nach jener Verinnerlichung, die in dem mystischen Aufschwung der Seele zum Göttlichen das höchste Ziel ihrer Sehnsucht erblickt. Die drängende Fülle tiefsten, inneren Erlebens schafft sich eine nur auf die Veranschaulichung des seelischen Vorgangs gerichtete Ausdrucksform, die auf jede äußere Illusion verzichtet. An Stelle der weichen Radierung tritt der wuchtige Linienholzschnitt, an Stelle der malerischen Stimmung des Lichtes der einfache Rhythmus der großen Linie. Alles Wesentliche wird betont, alles Nebensächliche ängstlich gemieden. Immer bestimmter setzt sich der Wille nach Vergeistigung der Erscheinung, nach Vereinfachung des Ausdrucks durch. In unbändigem Schaffensdrange sammeln und spannen sich seine Kräfte wie in einer Ahnung frühen Todes, und in kühnen, von religiöser Glut durchfluteten Bildern formt sich, was aus dem tiefsten Wesen der Seele emporquillt. Das Bild »Die Heilung des Aussätigen« ist eine der reifsten Schöpfungen seiner religiösen Kunst.

Dr. H. Schotte.

BRIEFE

Herausgegeben von Joanna Thylmann

2.—11. Tausend 169 Seiten kart. Mk. 2.—

Ein Auszug aus den Briefen Karl Thylmanns an mich, von April 1912 bis August 1916. Ich glaubte, diese Werte nicht für mich allein behalten zu dürfen. Eigene Träume und Gedichte, die wohl als Niederschlag seelischer Gemeinschaft, ohne mein Zutun, plötzlich in mir entstanden, fügte ich hinzu, soweit sie von ihm selber als wesentlicher Bestandteil seines Innenlebens bezeichnet waren.

Joanna Thylmann.

DIE FURT

Gedichte

2. und 3. Tausend 58 Seiten kart. Mk. 3.—

Dieser stille Ernst religiöser Weihe, der seine Kunst adelt, der seine Persönlichkeit durchdringt, liegt auch verklärend über seinen Dichtungen. Das Schöpferische seiner überreichen Natur rang immer wieder nach neuen Formen und Möglichkeiten des Ausdrucks; was aber dem bildenden Künstler versagt blieb, die höchsten Geheimnisse religiösen Empfindens im Bilde zu gestalten, quoll immer wieder in Liedern und Tönen empor aus den Tiefen der sehnenenden Seele. Die Melodie des Ewigen, sie klingt uns bald in rauschenden Akkorden, bald in sanft gleitenden Klängen aus seinen Liedern entgegen.

Sch.

GOETHE: URWORTE ORPHISCH

1. Tausend geb. Mk. 5.—

Inhalt: Dämon / Das Zufällige / Liebe / Nötigung / Hoffnung.

Aus der Zahl der Federzeichnungen heben sich zwei Schöpfungen von besonderer Art heraus. Zu Goethes orphischen Urworten ersann er ornamentale Zeichnungen, die den Grundgedanken jeder der fünf Strophen symbolisch wieder spiegeln sollen: Dämon, das Zufällige, Liebe, Nötigung, Hoffnung. An sich in hohem Maße kennzeichnend, daß gerade dieses tief sinnige Gedicht ihn so ergriffen hatte, aber welch ein Unterfangen doch, in Systemen von Linien und Flächen — er selbst nennt sie kosmische Ornamentik und sein Werk eine Art kosmischen Zeugungsakt — die philosophischen Gedanken des Dichters nachzudichten.

E. W.

GHASELEN DES DSCHELAL-EDDIN RUMI

Aus dem Englischen übertragen und nach Übersetzungen von J. v. Hammer und Friedrich Rückert überarbeitet, sowie mit zwei ganzseitigen graphischen Ornamentblättern; zweifarbig Druck auf holzfreiem Papier. Groß-Quartformat

1. und 2. Tausend 67 Seiten geb. Mk. 5.—

Mawlana Dschelal-eddin Rumi ist der typischste, berühmteste und tiefste Dichter der persischen Mystik, der Sofi-Weisheit. Die eigentümliche, fast blühend erotische Einkleidungsform seiner Ekstasen hat er mit manchem der mittelalterlichen Mystiker gemein. Aber auch, wer in den neuzeitlichen Gehalt eindringt, findet weder zu jenen christlichen Mystikern, noch zu der Weisheit Indiens oder Chinas einen Widerspruch in Rumis Ghasele. Denn es ist die eine Wahrheit, die hier durch den Mund eines Liebenden redet.

GÜLISTAN, EIN BILDERDIWAN

Mappe, gezeichnet von September 1911 bis Februar 1912

2.—4. Tausend Mk. 15.—

Inhalt: Titelvignette / Morgenchor vom Turm der Posaunen / Das Gespräch am Frühlingsabend / Der Pascha von drei Rosschweifen / Der Zauberer in seinem Garten / Freundliche Erscheinung / Der große Falter / Das Mädchen in der Sanfte / Die Prinzessin am Gartenteich / Der magische Teppich / Der Musikant / Die Liebenden im Wald / Lusthäuschen / Schlußvignette.

In eine ganz andere Welt führt uns der Gülistan, vierzehn Handzeichnungen zu orientalischen Märchenmotiven, ein köstliches Werk voll reichster Erfindung und feinsten Humors, eine Herzenslust für Kinder — es war in der Tat ursprünglich als ein Bilderbuch für Kinder gedacht, wie er selbst als Kind eins gewünscht, nur Bilder und keine Worte —, aber zugleich eine Gabe für alte Leute, die das freie Spiel einer genialen Phantasie, die unendliche Sorgfalt der Darstellung, die zarten Formen der Bäume, Sträucher und Blumen, die Charakteristik der Personen und Tiere zu würdigen vermögen.

E. W.

MAPPE

2.—6. Tausend 7 Holzschnitte Mk. 6.—

Inhalt: Schneewittchen / Darmstädter Landschaft / Stämme / Heimsuchung / Ruhe auf der Flucht / Heilung des Aussätigen / Johannes der Täufer.

MÄRZSERIE

7 Holzschnitte (Landschaften)

2.—4. Tausend Mk. 3.—

Die »Märzserie« ist eine jener herrlichen Natursymphonien, wo uns die alte traute Melodie des Waldesrauschens in immer neuen Tönen umschmeichelt. Er wird nicht müde, in immer neuen Blättern seine »Brüder«, die Bäume, zu feiern, wie sie sich emporringen aus dem dunklen Schoße der mütterlichen Erde in die lichte Weite des Himmelsraumes, wie sie trunken sind vor Wachstum und den steigenden Säften des Frühlings, wie sie zittern und rauschen voll schwellender, neues Leben verheißender Kraft in den silberhellen Nächten des Sommers.

Dr. H. Schotte.

Die mystisch gestimmte Seele Thylmanns ahnt in aller Natur etwas Wesensverwandtes, einen Hauch des Göttlichen. »Bruder der Bäume« nannten ihn die Freunde. Mit wahrer Meisterschaft der bedeutenden, das Wesen greifenden Linie, läßt er uns das geheime Leben fühlen, das in den Bäumen treibt und in den Felsen schläft. Geisterhafte Bewegung geht durch die Baumwipfel in schwingenden, zuckenden, flammenden Linien. Dieser ganz persönliche Stil geht von einem sehr sorgfältigen Naturstudium aus; die Entwicklung wird in den Handzeichnungen Thylmanns besonders deutlich. Je innerlicher sein Wesen wurde, um so größer wurde die Freiheit des Ausdrucks.

Dr. Fr. Beck.

Die angegebenen Goldmarkpreise sind unverbindlich. Lieferungsbedingungen siehe Bestellzettel
Ausführliche Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung

Der Kommende Tag A.G Verlag, Stuttgart